Worte

Autor(en): **Ragaz, Leonhard**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **45 (1951)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schläge und zur wirklichen Fühlungnahme mit allen andern Jugendkreisen einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Es scheint wirklich der dringliche Wunsch der Initianten zu sein, Vertretern der Jugend und Jugendorganisationen aller Länder und aller Richtungen Gelegenheit zu verschaffen, miteinander in wirkliche Fühlung zu kommen, einander kennenzulernen über die «eisernen Vorhänge» hinweg und miteinander sich auszusprechen in unbedingter Sachlichkeit und so der Schaffung friedlicher Gesinnung Bahn zu brechen in der jungen Generation. Die Schweizer Jugend soll in Berlin wirklich Schweizerart und -kultur zu repräsentieren und zu vertreten suchen in sportlichen und kulturellen Veranstaltungen und freien Aussprachen. Beides scheint uns gerade in der derzeitigen Weltlage von großer Wichtigkeit und Bedeutung zu sein.

Wir möchten Sie auch darauf aufmerksam machen, daß Persönlichkeiten, wie Fräulein Dr. Elisabeth Rotten, Dr. Fr. Wartenweiler, der Saanener Volkswochenleiter Lehrer Frautschi, die Schriftsteller Hermann Hesse und C. A. Loosli in uns vorgelegten Vernehmlassungen — bei aller Einsicht in gewisse Gefahren von Massenbetrieben, die auch wir kennen — die Teilnahme junger, verantwortungsbewußter Schweizer an diesem «Welt-Festival» entschieden begrüßen und empfehlen. Auch wir möchten in diesem Sinne dazu lebhaft ermuntern.

In Hochachtung zeichnen

Dr. Hs. Lehmann, Gymnasiallehrer
Frau Pfr. P. von Greyerz
P. Lauterburg, Pfr., Leiter der Berner Gruppe des Schweizerischen Kirchlichen Friedensbundes.

Wir geben dieser Empfehlung gerne Raum, auch wenn wir selber in bezug auf die Veranstaltung und die Möglichkeit, im Rahmen einer Massenorganisation eigene Art und Kultur zu vertreten, weniger zuversichtlich sind. B.

Dieses Etwas, das zu allem hinzukommt und dessen Sinn von Grund aus verändert, ist der Glaube an den Gott, der das Gute will, der mit seiner Welt seinen Plan hat, der über und in den Dingen und Geschehnissen waltet und mit allen, auch mit den bösen, die er umwendet, seinen Willen erfüllen und das Reich der Gerechtigkeit auf Erden erbauen will. Was man irrigerweise meinen Optimismus nennt, ist einfach der Glaube an diesen Sinn, der eben das Walten Gottes in und über den Dingen bedeutet . . .

Leonhard Ragaz, aus «Von Optimismus und Defaitismus», «Neue Wege» 1945